

Düren

Seite 9 · Nummer 217 · Montag, 17. September 2012

ANGEMERKT



► FRANZ
SISTEMICH

Pyrrhus-Sieg der Kreuzauer CDU?

Dass Kreuzauer Sozialdemokraten und Grüne verärgert waren, ist aus ihrer Sicht verständlich: Im Umwelt- und im Bauausschuss stoppten sie zwar mit der FDP die kurzfristigen Überlegungen der Union, schon zu diesem Zeitpunkt der Niederauer Mühle die Tür zu einer Ausnahme von der Veränderungssperre zu öffnen, im Rat kippte die Union aber die empfehlenden Beschlüsse. Aber warum verließen SPD und zwei Grüne vor der entscheidenden Abstimmung den Ratssaal? Ein deutliches Nein den CDU-Anträgen entgegenzusetzen, ist meines Erachtens allemal besser als zu gehen. Außerdem: Warum haben SPD und Grüne keine geheimes Votum beantragt? Vielleicht wäre ein Christdemokrat ja „umgefallen“. Für die Union könnte sich der Sieg von Freitag für den Bereich des Zentralortes mit Blick auf die nächste Kommunalwahl aber als Pyrrhus-Sieg erweisen.

► f.sistemich@zeitungsverlag-aachen.de

Bürgerinitiative ist vom Verhalten der CDU enttäuscht

Vorsitzender wirft der Kreuzauer Union vor, sich nicht der **Tragweite des Ausnahme-Votums** bewusst gewesen zu sein

Kreuzau. Karl-Heinz Kern, Vorsitzender der Bürgerinitiative „Saubere Luft in Kreuzau“ hat nach dem Ratsbeschluss vom Freitag keinen Hehl aus seinem Frust gemacht: „Ich bin schon enttäuscht über das Verhalten der CDU im Gemeinderat, weil ich überzeugt bin, dass die meisten Christdemokraten nicht richtig informiert waren und sich der Tragweite ihres Votums nicht bewusst waren.“ Wie

berichtet, hatte sich die Union im Kommunalparlament mit ihrem Ansinnen durchgesetzt, der Niederauer Mühle schon jetzt eine Ausnahme zu der in Angriff genommenen Veränderungssperre unter bestimmten Voraussetzungen in Aussicht zu stellen.

Zuvor hatten die Vertreter aller Fraktionen in interfraktionellen Gesprächen mit der Verwaltung eine Linie auf den Weg gebracht,

die eine Veränderungssperre ohne Ausnahme vorsah. Doch innerhalb der Union konnten sich Politiker nicht mit dieser kompletten Veränderungssperre anfreunden. Im Spagat zwischen den Interessen der Firma und der Bevölkerung schlug die Union eben diesen Ausnahmeweg ein. Die übrigen Parteien sahen – auch unter der Berücksichtigung des Spagats – die Interessen beider Lager gleicher-

maßen auch ohne Ausnahme berücksichtigt. Und so schimpfte SPD-Fraktionsvorsitzender Rolf Heidbüchel: „Ich bin erschüttert. So werden die Diskussionen der vergangenen Monate auf den Kopf gestellt.“ Und auch Astrid Hohn, die Fraktionsvorsitzende der Grünen, mahnte die CDU: „Wir sollten nicht schon zu diesem Zeitpunkt über Ausnahmen reden, weil wir ja noch nicht die Sachver-

ständigen gehört haben.“ Gelassener sah Egbert Braks, der FDP-Sprecher, trotz ablehnender Haltung dem CDU-Begehren gegenüber die ganze Angelegenheit: „Es ist doch normal, dass jemand seinen Antrag in den Rat einbringt, auch wenn er im Ausschuss abgelehnt worden ist.“ Für Karl-Heinz Kern steht jedenfalls fest: „Alte Probleme sind noch nicht gelöst, jetzt haben wir schon die neuen.“ (sis)